

Monsheim: In der Ausstellung „Garten Eden“ präsentieren sich 18 Künstler aus der Verbandsgemeinde

Von Claudia Wößner

MONSHEIM - Rheinhessen als Landschaftsparadies, als „Garten Eden“. So soll die Region am Wochenende in einer Gemeinschaftsausstellung in der Anhäuser Mühle in Monsheim porträtiert werden. Barbara Schauß hat die Zwei-Tage-Schau als Beitrag zum Festprogramm „200 Jahre Rheinhessen“ konzipiert. Und besonders glücklich ist die Monsheimerin darüber, dass tatsächlich Künstler aus allen sieben Ortsgemeinden der Verbandsgemeinde Monsheim Arbeiten präsentieren. Dies war das erklärte Ziel und es wurde geschafft.

Als Rheinhessen noch ein Meer war

• KÜNSTLER UND TERMIN

Die Ausstellung „Garten Eden“ wird am Samstag, 3. September, 11 Uhr, im Ratssaal der Anhäuser Mühle in Monsheim eröffnet. Die Gruppe „handgemacht“ mit Brigitte und Burkhard Mehlhase sowie Dieter Überall (Flörsheim-Dalsheim) begleitet die Vernissage musikalisch.

Besucht werden kann die Ausstellung an zwei Tagen: am Samstag von 11 bis 18 Uhr sowie am Sonntag, 4. September, von 11 bis 18 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Diese Künstler stellen in der Anhäuser Mühle aus: Gabriele Bach (Offstein), Gerlinde Buddhdev (Wachenheim), Elke Büffor, (Mörstadt), Robin Dowell (Flörsheim-Dalsheim), Anke Faust (Flörsheim-Dalsheim), Sybille Fruth (Monsheim), Gisela Heiser (Kriegsheim), Manuela Jennewein-Beilharz (Flörsheim-Dalsheim), Hans-Karl Phul (Offstein), Rosi Ries (Kriegsheim), Barbara Schauß (Monsheim), Juliane Stern (Hohen-Sülzen), Brigitte Ternis (Flörsheim-Dalsheim), Wolfgang Ternis (Flörsheim-Dalsheim), Angelika Weber-Hausen (Monsheim), Tilman Westrich (Mölsheim) und Horst Weygand (Mölsheim).

Auch Werke der im Juli verstorbenen Heidelore Wissig-Zehe (Flörsheim-Dalsheim) werden bei der Ausstellung zu sehen sein.

Geschafft ist auch das Wort, das am Donnerstag in der Anhäuser Mühle fällt. Im Ratssaal der VG Monsheim hängen mittlerweile alle Werke der teilnehmenden 18 Künstler. Es sind Arbeiten in den unterschiedlichsten Techniken: Aquarell, Öl, Acryl, Mischtechnik, Drucktechnik oder Zeichnung. Auch die Formate sind unterschiedlich: „Eine Herausforderung für die Hängung“, berichtet Barbara Schauß. Nach längerem Überlegen hatte sie das Format der Arbeiten freigestellt. Weil sie so mit besseren und vielfältigeren Ergebnissen rechnete. Der „Garten Eden“ ist auf jeden Fall eine Welt mit vielen Facetten. Die Motive beziehen sich nicht nur auf die Verbandsgemeinde Monsheim, sondern im weiteren Sinne auf Rheinhessen. Die Künstler zeigen, was die Region für sie bedeutet – und diese Vorstellung von Rheinhessen kann auch weit in die Geschichte zurückgehen. Ein Meeresbild zum Beispiel erinnert an die längst vergangene Zeit, als das Gebiet des heutigen Rheinhessens über viele Millionen Jahre von Wasser bedeckt war. Aber auch Trulli, Kirchen oder ein Weintor spielen eine Rolle. Die Pflanzen- und die Tierwelt, der Wein und Blumen tauchen ebenfalls als Motiv in den Bildern auf. So unterschiedlich die Facetten des „Garten Edens“ sind, so unterschiedlich sind auch die Kunstrichtungen, mit denen sich Profis und Hobby-Künstler dem Paradies nähern: Impressionismus, konkrete Kunst, Kubismus oder auch zeitgenössische Kunst sind in Monsheim vertreten.